

Selbst zur Bank gehören

Genossenschaften: Raiffeisenbank hat bereits 40 000 Mitglieder – Energie-Gründungen im Trend

Von unserem Mitarbeiter
FRANK HAGENAUER

MAIN-SPESSART. Mara Emmert weiß das zwar nicht, aber sie ist schon Mitglied einer Bank. Ihre Eltern Kathrin und Andreas aus Lengfurt haben Geschäftsanteile an der Raiffeisenbank Main-Spessart für Mara gezeichnet, die erst sechseinhalb Monate alt ist. Das heißt, sie haben Geld eingezahlt, das nun als Kapital bei der Bank ist und das Mara zum Mitglied der Genossenschaft macht. Das bringt Mara eine kleine Dividende ein und ist grundsätzlich kein ungewöhnlicher Vorgang.

Bei Baby Mara wollte es aber der Zufall, dass mit der Einreichung ihrer Genossenschaftsanteile bei der Raiffeisenbank Main-Spessart die Schallmauer von 40 000 Mitgliedern durchbrochen wurde. Das war der Bank eine kleine Feier und Fondsanteile im Wert von 1000 Euro für Mara wert. Neben ihrer Urkunde als 40 000. Mitglied liegt Mara nun auf dem heimischen Sofa und lächelt in die Kamera. »Ich war schon immer bei der Bank. Mein Mann ist hingewechselt und dabei haben wir Mara dann auch gleich mitgenommen«, erklärt Kathrin Emmert, wie ihre Tochter den Jackpot knackte.

Viele Vorteile

Es gibt in der Tat wenig, was dagegen spricht, Genossenschaftsbankmitglied zu werden. Der Ertrag ist vergleichsweise gering und das eingesetzte Kapital ist eben gebunden – eine Kündigung der Mitgliedschaft ist im Falle der Raiffeisenbank nur zum Jahresende mit einer Dreimonatsfrist möglich. Aber dafür ist es eine sichere Anlage und Kleinvieh macht ja auch Mist. Über ein Bonusprogramm kann man als Mitglied zudem noch diverse Boni, Sonderkonditionen und Rabatte in verschiedenen Bereichen abräumen. Ein Einstieg ist bereits mit 150 Euro möglich – so viel kostet ein Geschäftsanteil an der Raiffeisenbank Main-Spessart.

Genossenschaften abseits des Bankwesens sind besonders im Wohnungsbereich bekannt. Ein Beispiel: Die Baugenossenschaft Lohr. Ihr gehören rund 400 Wohnungen. Wer in einer davon Mieter werden will, zahlt keine Kaution, sondern steigt mit Anteilen in die Genossenschaft ein – die Höhe der nötigen Anteile richtet sich



Mara Emmert mit ihrer Urkunde von der Raiffeisenbank.

Foto: Frank Hagenauer

nach der Größe der Wohnung. Als Mieter zahlt man hier keine Miete, sondern eine Nutzungsgebühr. Das ist de facto das Gleiche, aber als Genossenschaftsmitglied hat man seine Wohnung immerhin sicher – denn die Genossenschaft garantiert ein lebenslanges Dauernutzungsrecht. Die eingezahlten Anteile fließen in Erhaltung und Modernisierung der Häuser oder werden als Dividende ausgezahlt.

Dividende bei 4,5 Prozent

Im Trend liegen gegenwärtig lokale Energiegenossenschaften. In Gösenheim wurde beispielsweise erst 2012 die »Nahwärme Gösenheim« gegründet, die in ein paar Jahren den Großteil des Ortes mit Wärme und Strom versorgen will. Über 200 Mitglieder sind mit ihren Anteilen an diesem Energiewende-Projekt dabei. In Karlstadt wurde 2010 die »GenoEnergie« gegründet, deren Unter-

Stichwort: Genossenschaftsbank

In Deutschland gibt es **über 1000 Genossenschaftsbanken**, fast alle davon sind Volks- und Raiffeisenbanken. Lediglich zwölf **Sparda-Banken** und 15 **PSD-Banken** kommen zu den **Volks- und Raiffeisenbanken** noch dazu. Die Organisation der deutschen

Genossenschaftsbanken übernehmen **Regionalverbände**, die zugleich für die gesetzlichen Prüfungen zuständig sind. Von den 20 Millionen Genossenschaftsmitgliedern, die es in Deutschland insgesamt gibt, entfallen um die 90 Prozent auf Banken. (hage)

nehmenszweck »das Erzeugen und der Verkauf von regenerativer Energie« ist, wie die Genossenschaft auf ihrer Internetseite zusammenfasst. Dort ist auch vermerkt, dass momentan kein Beitritt möglich ist – erst wieder bei der Umsetzung neuer Projekte. Unter den gegenwärtigen Projekten befinden sich unter anderem die Solarparks in Eußenheim, Wiesenfeld und Laudenbach. Der Bilanzgewinn der GenoEnergie betrug zuletzt fast 200 000 Euro und die Dividende 4,5 Prozent. 285

Mitglieder hat die GenoEnergie – das ist natürlich nichts gegen die 40 000, die die Raiffeisenbank Main-Spessart seit ihrer Gründung 2010 angehäuft hat. »Wir freuen uns sehr, dass so viele Menschen den Wert einer regional ansässigen und verlässlichen Bank erkennen und ihr das Vertrauen schenken«, jubelte Vorstandsvorsitzender Helmut Kraft bei der Feier rund um Mara Emmert – die noch nicht weiß, dass sie schon Mitglied eines Geldinstituts ist.